

Friedensgebete



An diesem Wochenende werden an vielen Orten Gebete und Gottesdienste für den Frieden stattfinden. Grund ist der 85. Jahrestag des Ausbruchs des 2. Weltkrieges. Die Erinnerung an dieses Ereignis ist eine Mahnung für uns alle, miteinander in Frieden zu leben und vor allem den Frieden zu bewahren. Wir erleben zurzeit leider weltweit eine aufgeheizte Stimmung, die alles andere als friedfertig bezeichnet werden kann. Die Kriege in dieser Welt - wir hören meist nur von der Ukraine und Palästina, aber es sind weit mehr – bringen den vielen betroffenen Menschen unvorstellbares Leid.

In unserer Gesellschaft wird es aber leider auch immer schwieriger Positionen zu beziehen, die sich unmissverständlich für Frieden einsetzen. Die Not und das Recht sich zu verteidigen wiegen schwer und die Frage „Wo sind da Grenzen?“ ist kaum zu beantworten. Wie weit dürfen Staaten oder Volksgruppen gehen? Wie unsere Antwort auch immer ausfallen mag, Fakt bleibt, dass Menschen sterben oder viel Leid tragen müssen.

„Soweit es möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“, so lesen wir im Römerbrief (Röm 12,18). Jesus lehrt uns, dass wir unseren Frieden behalten dürfen und er uns seinen Frieden dazu gibt. Er schenkt uns einen Frieden, der das friedliche Zusammenleben im Kreis unserer Freunde und Familie auf alle Menschen ausweiten will. Gott selbst wird am Ende richten, auch wie wir mit seinem Frieden umgehen. Das ist für uns oft „weit weg“ und es fällt uns schwer danach zu leben.

Ohne, dass wir selbst Frieden leben, können wir ihn nicht anderen predigen oder bringen – egal ob es um Frieden zwischen den Völkern oder um Frieden in unserer Umgebung geht. Doch es stellen sich dem Frieden mächtige „Gegner“ entgegen: Machtgier, Stolz, Drang nach Ruhm und Ehre, Hochmut, Durst nach mehr Lebensraum, Minderwertigkeitsgefühle und nicht zuletzt der Kampf ums tägliche Brot und um Wasser, ums Überleben.

Alles beginnt bei uns selbst. Das, was uns wichtig erscheint, sollen wir prüfen, ob es dem entspricht, was Gott für gut und richtig hält. Dabei können wir auch aufeinander achten und uns in geschwisterlicher Liebe gegenseitig prüfen und korrigieren. So sind wir in dieser Zeit gemeinsam mit Christus unterwegs. Hierzu brauchen wir Mut und Gottes Hilfe, durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Vor ein paar Wochen haben wir eingeladen, Friedensgebete und Friedenspsalme zu formulieren. Ein sehr alter Weg, um genau diese Kraft und die Hilfe Gottes in unser Leben zu holen. Alle zugesandten Texte haben wir, wie versprochen, in einem kleinen Umdruck zusammengestellt (Bezug s.u.). Allen Einsendern der persönlichen Gebete und Psalmen möchte ich herzlichst danken.

Shalom und herzliche Grüße
Elke Heckmann

Bezug der gesammelten Texte über:
Mail an verwaltung-greiz@apostolisch.de
oder als Download über die Homepage